



## Der große Preis von Metz 2013

Es ist Donnerstag und die Sonne scheint als Sven & ich um 11 Uhr in unseren Razing Bus steigen um nach Metz zu fahren und die Vorhut zu bilden. Am Vortag haben wir das Duc-Gespann und alles andere geladen. Doch der Bus springt nicht an. Schnell wird mir klar, dass zu wenig Diesel im Tank ist. Also fährt Sven schnell los und holt Diesel. Nach einiger Entlüfterei der Einspritzanlage zuckt der Motor wieder und wir können endlich los.

Nach einer guten Fahrt mit wenig Verkehr kommen wir Punkt 16 Uhr in St. Julien auf der Rennstrecke an. Das Fahrerlager ist schon ziemlich voll. Unsere Schweizer Freunde Tschumi & Zita finden wir gleich und stellen uns in ihre Nachbarschaft. Viele Freunde und Mitstreiter sind schon vor Ort und die Begrüßung ist herzlich.

Als Familie Nau einläuft wird schnell unser großes Zelt aufgebaut. Es ist Schauerwetter aber wir können im Trockenen ausladen. Nach und nach kommt unser Team, Sabine & Peter, Buffa & Conny und zuletzt Bernd & Britta mit ihrem neuen "ERNST" bei uns an.



Abends sitzen wir gemütlich beisammen, essen Chili con Carne und Krautsalat. Viele Freunde lassen sich blicken und es gibt viel zu erzählen. Da sich abends eine Schweinekälte breit macht und der Strom mal wieder ausbleibt, liegen wir bald in unseren Kojen und träumen von einem erfolg- und erlebnisreichen Wochenende. Samstag früh ist das Wetter prima. Die Sonne scheint und alle sind voller Tatendrang und wohl gelaunt. Da immer noch kein Strom fließt, werfen wir kurzerhand unser Notstrom-Aggregat an. Nun können wir uns und auch unsere Nachbarschaft zum Aufladen ihrer Fahrzeugbatterien mit Strom versorgen.



Zum ersten freien Training stehen wir pünktlich mit unserem Gespann am Vorstart. Als die Strecke freigegeben wird, läuft unser Motor nur auf einem Zylinder. Schnell fahren wir zurück an unseren Standplatz um die Zündkerze zu wechseln. Die Zündkerze des liegenden Zylinders ist verölt. Also eine Neue rein und los geht's! Nach dem Trainingslauf teilen uns unsere Freunde mit, dass der Motor sichtlich eine Ölfahne aus dem Auspuff schiebt. Sind es die Kolbenringe? Hat der Kolben einen Schaden? Oder die Ventilschaftabdichtung? Viele Fragen gehen mir durch den Kopf. Die Pause bis zum nächsten Training wird genutzt um Batterien zu laden, nachzutanken und nochmals nach den Kerzen zu schauen.



Auch Buffa hat Probleme mit seinem BMW-Motor und wechselt nach seinem Trainingslauf die Vergaser und Robert sein Getriebe. Tschumi & Zita fallen mit einem Kabelbruch aus, finden aber gleich den Fehler und das Problem wird behoben.

Bei unserem zweiten Training haben wir das Problem mit der Ölfahne und den verölten Zündkerzen erneut, können das Training aber ebenfalls zu Ende fahren. Buffa klagt ebenfalls über eine schlechte Laufkultur seines BMW-Motors.



Im anschließenden Pflichttraining habe ich wieder das gleiche Problem. Dazu kommt noch ein undefinierbares helles Geräusch. Dementsprechend sind auch unsere Rundenzeiten. Nach der Rückkehr ins Fahrerlager entschlief ich mich, den Motor mit Hilfe unserer Crew auszubauen um den liegenden Zylinder, Kolben & Kopf nach Schäden zu untersuchen.



(Natürlich immer im Beisein vieler Zaungäste mit vielen unterschiedlichen Tipps und Weisheiten) Meine Crew packt mit an und so steht der Motor abends ausgebaut im Zelt und wir können uns Zita & Tschumis dreierlei Käsefondue hingeben, das ausgesprochen lecker schmeckt. Auch zwei Freunde von Zita & Tschumi aus Belgien sind zu Gast.



Nach dem Essen machen wir uns gleich an die Arbeit, den Zylinderkopf zu zerlegen. Der Kolben, Ringe und Zylinder sind einwandfrei und haben keinerlei Schaden. Das Pleuellager ist ebenfalls okay. Die Innereien des Kopfes sind auch in Ordnung. Ich bin mit meiner Weisheit am Ende und beschließe, den Motor wieder zusammen- und einzubauen. (Ohne dass irgendwelche Teile übrig bleiben) Alle packen mit an und so steht das Gespann nachts um 1 Uhr wieder zusammengebaut und ich vollkommen ratlos da. Ich finde in der kommenden Nacht kaum Ruhe und beschließe am Sonntagmorgen das Benzin zu tauschen.

Der Sonntagmorgen ist verregnet und ein kalter Wind bläst uns um die Ohren. Die meisten von uns haben Ihre Winterkleidung und langärmlige Unterhosen an. Und das Ende Mai. Der alte Sprit ist schnell abgepumpt und Tschumi hilft mir mit seinem Sprit aus.

Zu unserem ersten Wertungslauf kommt auch die Stunde der Wahrheit. Der Motor springt sofort an und wir fahren zum Vorstart. Der Motor läuft warm und bläut auch nicht mehr aus dem Auspuff. Sollte es wirklich der Sprit gewesen sein? Das wird sich im Wertungslauf zeigen. Nach einigen vorsichtigen Runden wird der Auspuff laut. Wir fahren unseren Wertungslauf bei abgetrockneter Strecke zu Ende und ziehen die gelöste Krümmermutter nach. Jetzt steht für mich fest: Es war der Sprit!!!



Auch Buffa hat den Sprit getauscht und seine BMW schnurrt ebenfalls wieder prima. Zum Wertungslauf der Klasse P sind wir natürlich wieder Zaungäste hinter dem Hangar am Bushäuschen. Die Seuberts und ich sind vor Ort und vergeben Haltungsnoten. Ja, es ist schön, wenn man wieder befreit und entspannt lachen kann.....

Nun bleibt genug Zeit die Batterien mit Strom und uns mit Speisen aufzuladen. Das Wetter ist sehr



wechselhaft und es regnet immer wieder mal. Die Stromversorgung des Fahrerlagers ist heute völlig ausgefallen. Der Gammelsprit wird in den Tank von Bernds PKW geschüttet. Alle packen mit an um schon alles für einen schnellen Abbau nach dem letzten Lauf herzurichten.



Unser letzter Wertungslauf findet bei nasser Witterung statt. Wieder gibt es eine Einführungsrunde mit anschließendem fliegenden Start. Doch irgendwie gibt das Fahrerfeld vor uns bei diesem Wetter nicht richtig Gas. Da mein Motor jetzt prima läuft und die 16 Zöller Schmalreifen bei diesem Wetter erfahrungsgemäß gut greifen, können wir in der ersten Runde schon viele Plätze gut machen. In der zweiten Referenzrunde haben wir fast freie Bahn und trotz drei driftender Reifen haben wir alles unter Kontrolle. Als wir nach drei Runden auf Tschumi & Zita auflaufen, können wir auch diese gleich überholen. Das nächste Gespann vor uns ist zwar auch schon in Sichtweite doch der Lauf wird leider schon eine Runde später abgewunken. Schade, denken Bernd und ich, ohne klingeln, ohne Geräusche und Mucken hätte das ruhig noch ein bisschen weiter so gehen können. Wir sind beide sehr froh, das trotz der ganzen Misere und Schwierigkeiten die Maschine wieder rennt und wir uns getrost bis zum nächsten Lauf, der schon nächstes Wochenende ansteht, beruhigt zurücklehnen können.



Auch in der Klasse P läuft alles glatt. Nach der Pechsträhne bei Hans & Sven in den vorangegangenen Veranstaltungen läuft die BMW nun gut. Als Zaungäste am Bushäuschen haben wir abermals viel Spaß. Torte verteilt sogar Pommes de frites und Horst Hartmann erzählt uns alte Seitenwagengeschichten und von der Einführung der Beifahrergewerkschaft. Da durften die Plampis dann endlich am gleichen Tisch mit den Fahrern sitzen und kriegten auch das gleiche Essen.....

Zurück am Zelt fangen wir an zu packen und alles aufzurödeln. Pünktlich um 17.15 Uhr sind wir bei der Siegerehrung im Hangar. In der Klasse H ist unser Altmeister Hans Lux auf Platz 2. Panthorsti belegt in der Klasse O den dritten Platz. In der Klasse P werden Wandelt & Otto dritter, Robert & Anita zweiter und siehe da, Buffa & Conny stehen ganz oben auf dem Treppchen! Da ist die Freude groß und es wird gejubelt was das Zeug hält. Vier Pokale in unserem Team!!!



Die Heimfahrt verläuft ohne größere Probleme. Um 21.30 sitzen wir bei uns zu Hause in der Pizzeria am Eck und lassen das erlebnisreiche Wochenende ausklingen. Trotz vieler Widrigkeiten und Schwierigkeiten ist letztendlich alles gut. Viele von uns haben wieder einiges dazu gelernt. Und ich vor allem: Traue nie der freien Tankstelle am nächsten Eck!!!

Euer

HH



PS: Die sanitären Anlagen des Fahrerlagers waren eine Zumutung. Ein ordentlicher Toilettenwagen hätte den Zustand wesentlich verbessert. Da fast über das ganze Wochenende der Strom fehlte mussten wir in vielerlei Hinsicht improvisieren. Fast ALL unsere Sportgeräte haben weder Lima noch Magnetzündung und sind von aufgeladenen Batterien abhängig. Eine ausreichende Stromversorgung für ALLE hat meiner Meinung nach für das nächste Mal höchste Priorität. Danke an alle Helfer und vor allem an unser super Team. Alle haben mit angepackt damit die Fuhre wieder läuft. Ohne Euch hätten ich einpacken können!